

Fenschtergüesler:

Ganz obe

Alles wa recht isch: Respekt Frau Merkel und Gratulation als neue Bundeskanzlerin. Sii hend uf ihrem Wäg noch ganz obe in bewundernswerter, geduldiger Zäächheit durreghalte, mit taktischem Gschick intelligent die Hürden überwunde und sich erfolgrüich gege e mächtigi männliche Phalanx iiversüchtiger Konkurrenz durregsetzt, die ihne mit allerlei schlitzohrige Bockigkeiten, vorne und vor allem hinne umme, ihri Ochsetour hät vermassle welle. Dass si trotz dene viile Tricks und Fallenstellereien unbeschädigt ihre Ziil erreicht hend, da verdient Anerkennung. Mir alli hend die Geschehnisse nämli in gueter Erinnerung und kenned au die einstigen Widersacher so guet, so dass mir si nit einzeln ufzelle müend. Nur, die ehemaligen Widersacher sind jetzt kaum me wider z erkenne, si sind zmol so suuber im Gsicht. Da chunnt doher, dass si chürzli vu nämlicher Frau Merkel barbiert, also naß rasiert worre sind. Komisch, es isch di gliich Frau, die mr bis vor churzem nit ganz ernst gnoh hät, über deren „Outfit“ schamlos gwitzled worre isch. Wer hät dere da zuetraut? Am letschte Ziischtig, wo es um d Kanzler-Wurscht gange isch, sind die einstigen Brutus-Anwärter bim Kanzlerwahlgang durch ihr duuches Verhalten ufgfalle. Kei Wunder, denn es sind doch genau die politischen Mannen, die sich selber so sehr für wahri Kerli halted, die aber im politische Pokerspiil gege die unscheinbar Frau klar verlore hend. Si hend kei überzeugendes Blatt me uf de Hand gha, so dass sie demüetig ihre Hose hend müeße abeloh, wie da bim Kartespiil so schöö heißt. Und üsi Demokratie bringt es drüber use halt au no mit sich, dass usgreched die also Barbierten am Zischtig paradoxerwiis hend müeße Gestalter vu dem sii, wa si selber langi Zit ums Voricke hend vohindere welle: Nämli dass e Frau, genauer gsait d Frau Angelika Merkel, erschi dütschi Bundeskanzlerin wörd. Ihre Wahlergebnis isch sicher nit überwältigend, aber au nit schlecht. Uf alli Fäll isch es Fakt: Mir wörred von nun an vu nere Frau regiert. Doch so friedlich die epochale Ablösung vu dere bisherige Männerherrschaft zmol vor sich gange isch, um so sicher cha mr sii, dass die Gschlechterdiskussion aber trotzdem no nit beendet isch. Die Diskussion fangt eigentlich jetzt erscht aa, denn um da Amt als „Bundeskanzlerin“ waiht trotz aller Emanzipation au hützutag halt immer no de Huuch vu me Experiment, dem au die wit vobreited Froog aahenkt: Ja cha e Frau so öbbis überhaupt? ... Und bringt es die Frau Bundeskanzlerin Merkel würkli fertig, ihri Union und ihri Ministerpräsidenten, wie au die Koalitionspartei SPD, unter ein Huet z bringe? Worum eigentlich nit? Wer nämli wie die Frau in de letschte Johre bi ihrem Ufgstüig so viil ähnlichi Problem glöst und schadlos überstande hät, wer so viil störrischi und zäächi Kontrahenten seriös schachmatt gsetzt und gar ihren Vorgänger zum Segelstreichen zwunge hät, so nere Frau mue mr schließli zuetraue, dass sii au ihre neues Amt meistert. Usserdem zeigt dä ganz Vorgang düttlich, dass da alles sowiso kei Froog vum Gschlecht me isch, sondern e Froog vu de Qualität vum menschliche Charakter. Und genau den guete Charakter hät die Frau doch wohl zeiged, die trotz schlimmster Anfeindungen geduldig und nie usfällig worre isch. Nit minder spannend wörd au d Antwort uf die Froog si, ob d Fraue in so nere Füehrungsposition eigentlich anderscht füehred wie d Männer. Bestätigt sich womögli, dass, entgege vu dene viile männliche Stammtischseufzer, da sogenannte „Matriarchat“, also die Herrschaft der Frauen, womögli doch die besser Herrschaftsform isch? Und wie isch da überhaupt mit dem wiibliche Füehrungsstil: Müend die Frauen, die ganz obe unterwägs sind, eigentlich ihre „Frausein“ ablege – und in die Verhaltens- und Denkuniformen vu de Männer schlüüfe? Die Realität wörd üs da beantworten und au zeige, öb und wie es Frauen glingt, e kompletti Familie und e Karriere erfolgrüich unter ein Huet z bringe. Mir wünschted jedenfalls e guetes Gelingen. Au ganz im eigenen Interesse. (h.r.)

@ = www.fenschtergueesler.de